# Otter in Gefahr?

Ein Auszug der Projekte des BUND Arbeitskreis Fischotterschutz



#### Steckbrief Fischotter

Der Fischotter (Lutra lutra) zählt in Mecklenburg – Vorpommern zu den stark gefährdeten Säugetierarten.

In der Bundesrepublik Deutschland ist er vom Aussterben bedroht.

In Europa ist er geschützt nach der FFH - Richtlinie Anhang II und IV.

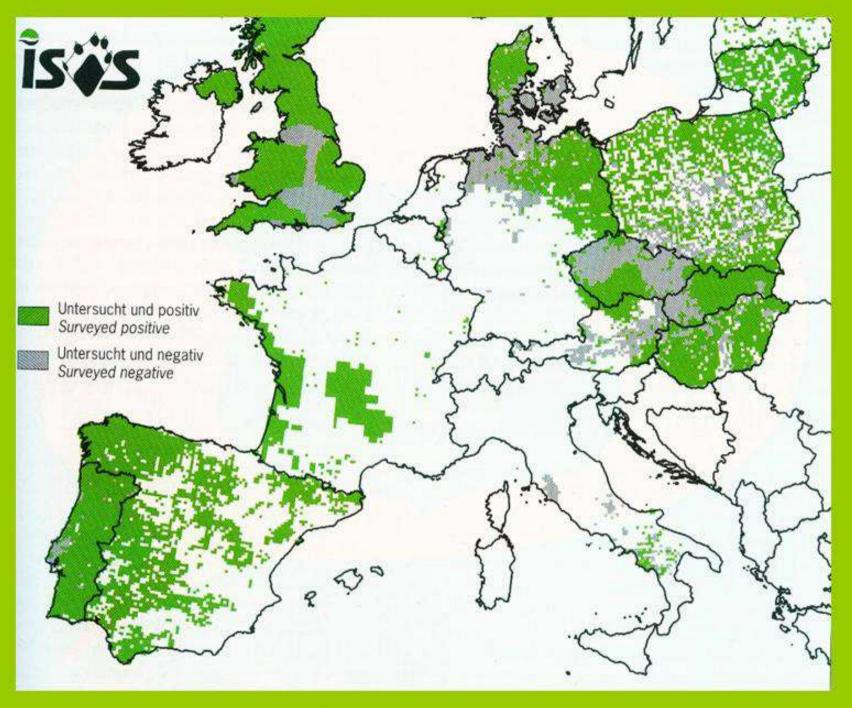
Ursprünglich war der Otter in ganz Europa verbreitet. Heute gibt es nur noch Restpopulationen in Europa.

In Deutschland ist sein Vorkommen auf Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und in wenigen Bereichen Thüringens und Bayerns beschränkt.

Er kann eine Länge von etwa 1,40 m erreichen und ein Gewicht von 12 kg.

Gefährdungsursachen waren in der Vergangenheit die starke Bejagung.

Heute ist er insbesondere durch den Straßenverkehr, den Reusentod, die Zerstörung der Lebensräume durch Begradigung der Gewässer, die Trockenlegung von Feuchtgebieten und die Beseitigung der Ufervegetation, aber auch durch die Belastung der Gewässer durch Schadstoffe und das damit verbundene Verschwinden seiner Nahrung, gefährdet.



Verbreitung des Fischotters (Quelle: Aktion Fischotterschutz e.V.)

Durch die langjährige Sammlung von Schriften über das Vorkommen, die Bedrohung und Verfolgung des Otters gelangte durch die Überlassung des Fischotterdatenmaterials von H. Ruthenberg Anfang der 1990 Jahre auch das nebenstehende Schreiben in die Hände des Arbeitskreises Fischotterschutz, welches hier wortwörtlich zitiert ist

Naturschutzverwaltung Neubrandenburg i.A. Pehlke Th. Münzerstr. 37

Herr Prof. Meus el Halle Neuwerk 4

Betr. Fischottern

Werter Koll, Prof. Meusell

Wie mir Koll. Kretschmann am 4.3.1955 mitteilte, benötigen Sie eine Information über die rücksichtslose Verfolgung des Otters im Seengebiet der Kreise Neustrelitz, Waren und der angrenzenden wasserreichen Kreise des Bezirks.

Nach den Feststellungen der Mitarbeiter aus der Naturschutzverwaltung und der Forstleute wurden im Bereich Neustrelitz und Waren im Winter 1954/55 nachweislich ca. 70 Otterm erlegt. Die Tiere wurden von nichtjagdberechtigten Personen in unwaidmännischer Weise gefangen und getötet! Es handelt sich vorzugsweise um die Fischereiberechtigten und die Landbevölkerung.

Bemerkenswert ist die "Leistung" des Försters Moeller im Naturschutzgebiet Müritzhof und Revier Boek/ Müritz mit etwa: 14 Ottern, weiterhin die Fischerei Zartwitz mit etwa 16 Ottern. Als Jagdwaffen dienten Hunde, Fallen und ähnliche Mordwerkzeuge.

Der Forstwirtschaftsbetrieb Mirow schätzt den Abgang in seinen Bereich auf 35 Ottern. Die Gesamtzahl der gewilderten Ottern liegt wahrscheinlich in den Kreisen Neustrelitz und Waren noch über den genannten 70 Tieren.

Bei den Eisbegehungen dieses Winters wurden kaum noch Otterspuren festgestellt. Kollege Betriebsleiter Wasmund aus Mirow bestätigte diese Wahrnehmung. Keine Spuren mehr in den Gebieten, wie Mirower Holz, Seenkette südlich der Müritz. Im Müritzbereich traf Koll. Metschies aus Rechlin ebenfalls ganz selten auf eine Spur.

Zur Ablieferung an die Staatlichen Erfassungsstellen gelangten, in Neustrelitz kein Otterfell, in Waren kein Otterfell, im Winter 1954/55! – später, in Waren Juli 54 8 Ottern! September 1 Stück, März 2 Felle.- Somit kamen von der Winterbeute 2 Ottern zur Ablieferung! Es ist dringend erforderlich, die Forstbetriebe und die Organe der Volkspolizei in den Dörfern zur Überwachung der Wilddieberei zu veranlassen. Der besondere Anreiz zur Ausrottung des Otters liegt m.E. darin, dass für ein Fell in Berlin 50,- DM gezahlt wird.- Am Zweckmäßigsten wäre es, den Otter nach Lage der Dinge unter Schutz zu stellen, um dieser Massenschlächterei durch Jedermann ein Ende zu setzen.

i.A. Pehlke

### Im Jahr 2006 startete der BUND Arbeitskreis Fischotterschutz das Projekt "Otter in Gefahr?".

Im selben Jahr wurde eine landesweite Umfrage zur Situation des Vorkommens und der Gefährdung bei den Naturschutzbehörden des Landes Mecklenburg-Vorpommerns durchgeführt.

Zahlreiche an die Behörden versandte Fragebögen wurden mit einer Fülle an Informationen an den Arbeitskreis Fischotterschutz zurückgesendet.

Bei der Auswertung der zahlreichen Daten wurde erkennbar, dass der Otter trotz Schutzmaßnahmen und eigentlich flächendeckenden Vorkommens in Mecklenburg – Vorpommern weiterhin sehr gefährdet ist.

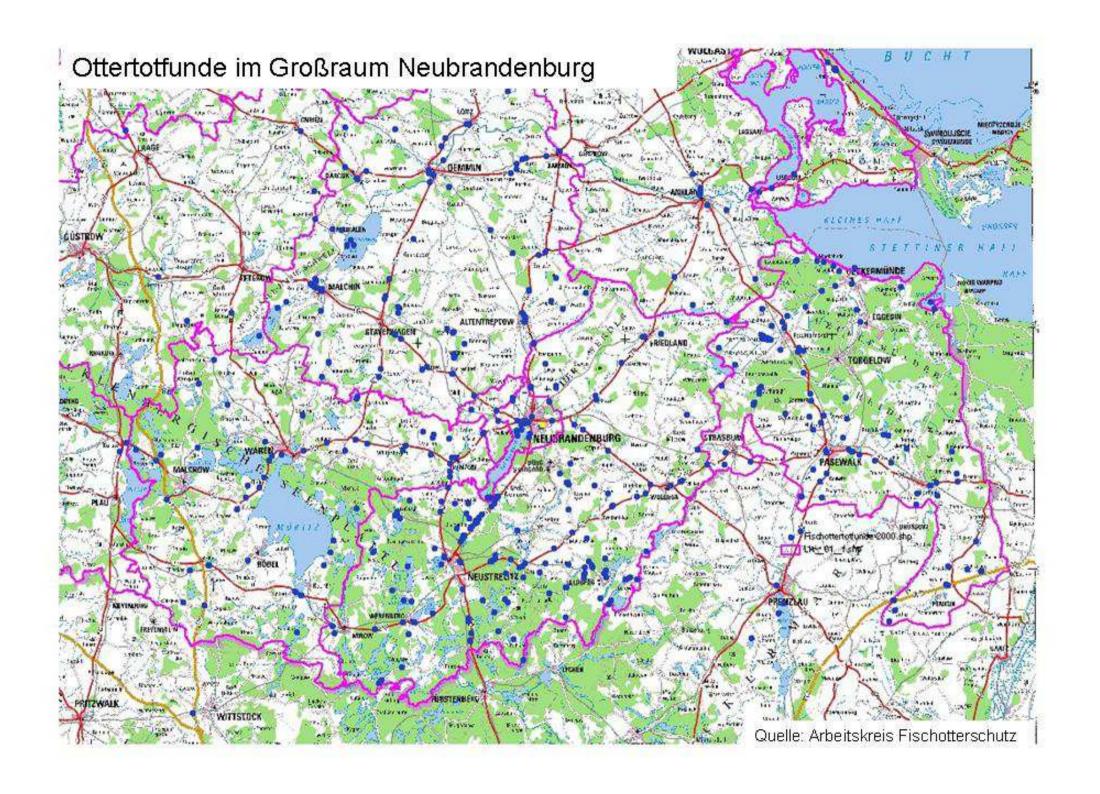
Allein die Datenbank zu den Totfunden in Mecklenburg – Vorpommern, die bis in das Jahr 1950 zurückreicht, belegen dies nur zur Genüge.

Durch den anhaltenden Verbau und die Versiegelung unserer Landschaft verlieren immer noch zahlreiche Pflanzen- und Tierarten ihren Lebensraum.

Um sich ein besseres Bild über den Zustand der einzelnen vom Otter genutzten Lebensräume zu machen, werden seit vielen Jahren Gebietsuntersuchungen durchgeführt.



Leider noch ein alltägliches Bild

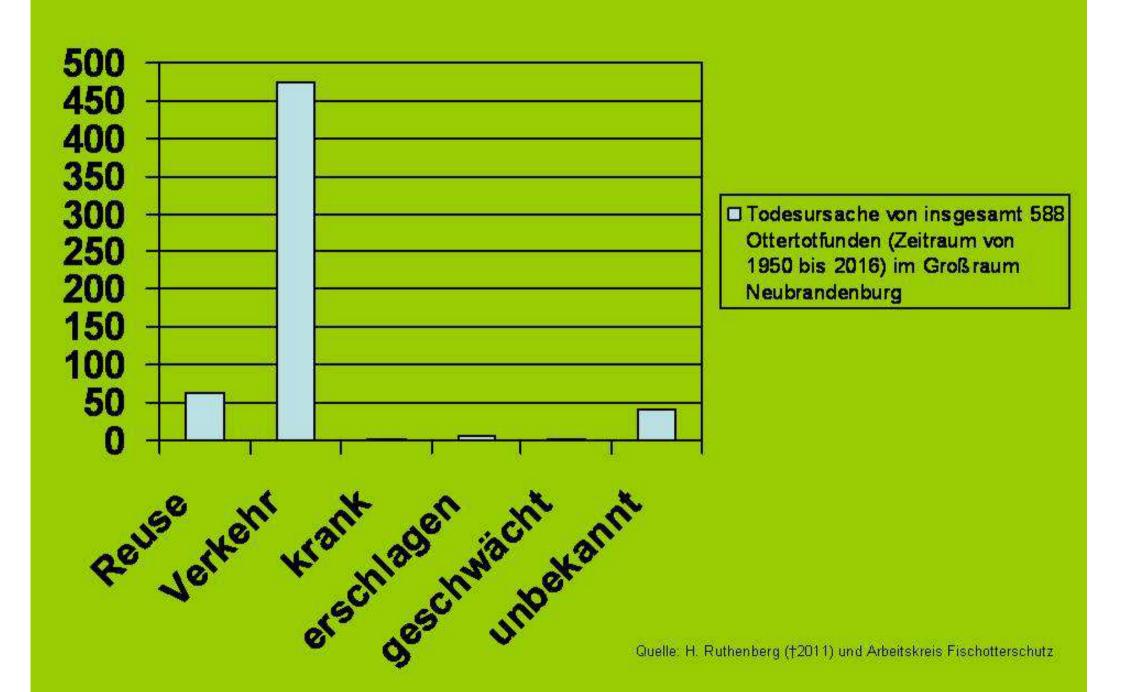


Auch so etwas passiert:

Mit einem Schlag fallen Fähe und Jungtier dem Straßenverkehr zu Opfer.

Unser Naturfreund und engagierter Naturschutzmitarbeiter J. Stapel und seine Frau fanden am 08.11.2016 diese beiden Tiere auf der Straße bei Zwenzow



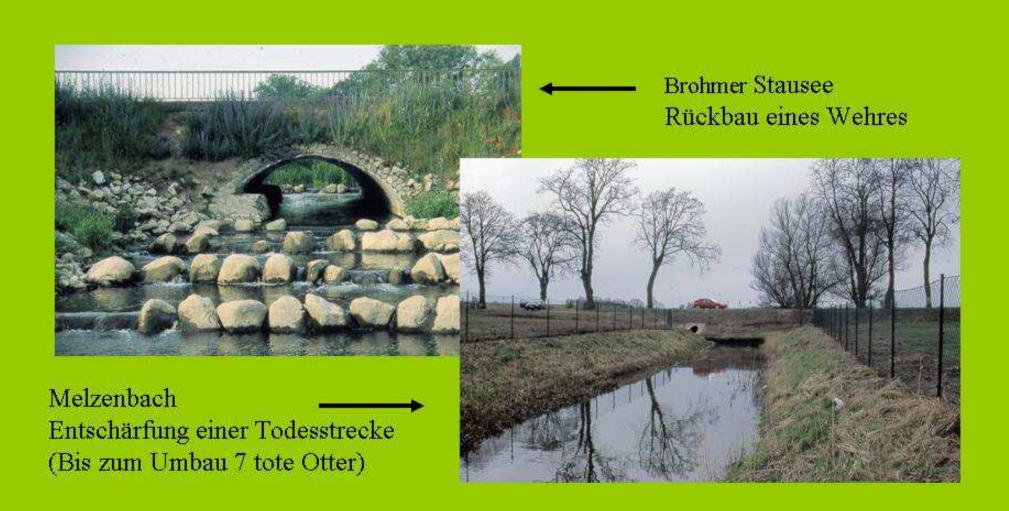


# Seit 1994 Brückenprojekte zum Schutz des Otters im Land Mecklenburg – Vorpommern, aber auch bundesweit

Das Projekt "Brücken für den Fischotter" wurde im Jahr 1994 gestartet. Jährlich betreut der Arbeitskreis Fischotterschutz zehn bis zwanzig Brückenprojekte in MV. Darüber hinaus werden Hilfestellungen für die richtige Gestaltung von Querungen auch bundesweit gegeben. Mit dem Projekt "Otter in Gefahr?" wurde dieses Projekt weiter ausgebaut.



## Beispiele für Otterschutzmaßnahmen in der Region





Peene Malchin
Rückbau eines Wehres

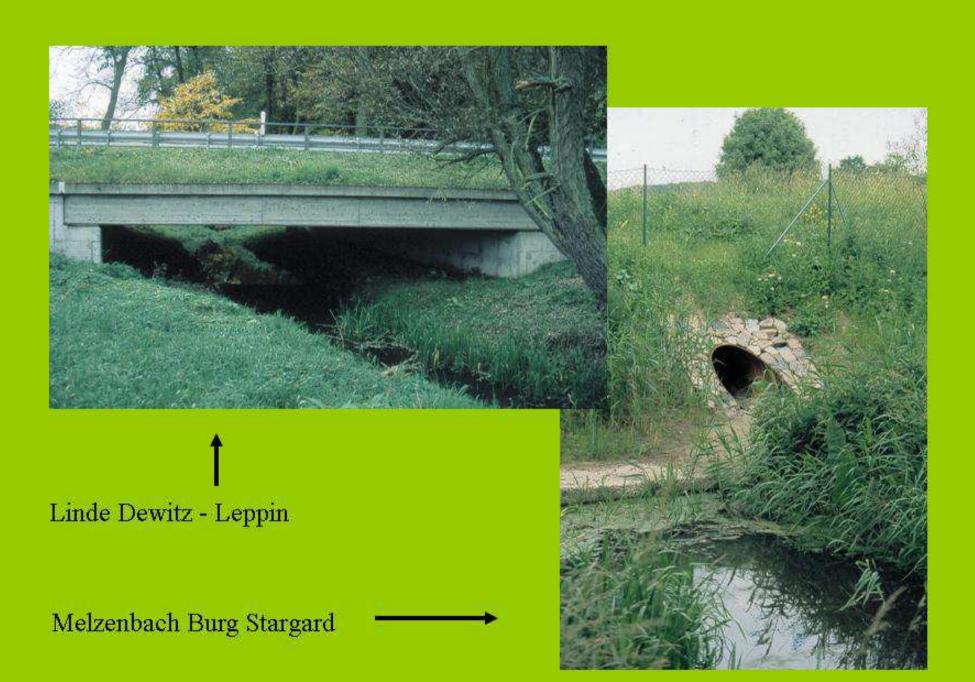
Ölmühlenbach Neubrandenburg

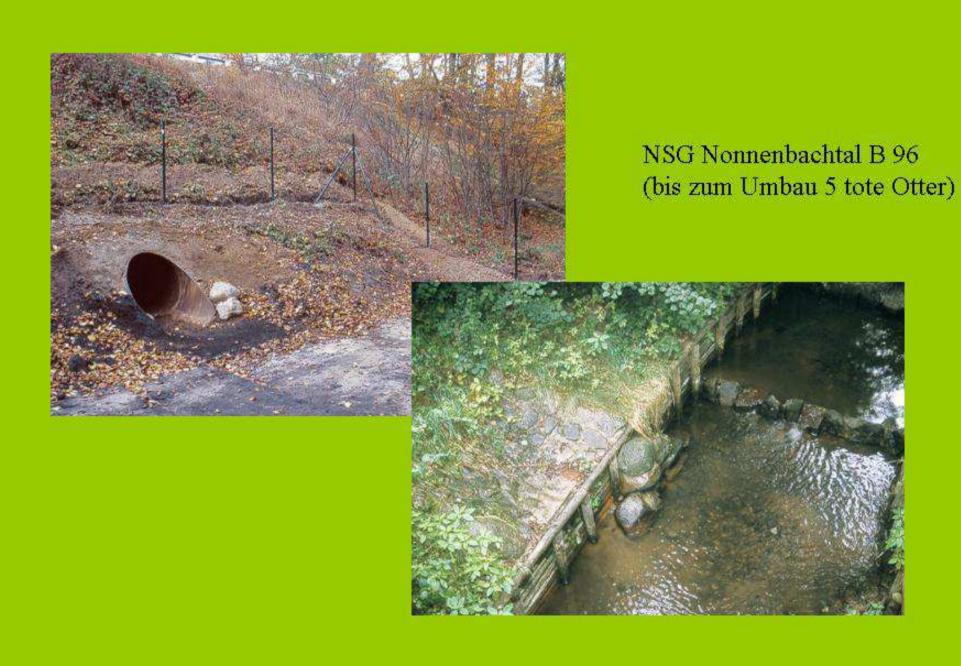




Linde Neubrandenburg

Linde zw. Dewitz - Rosenhagen













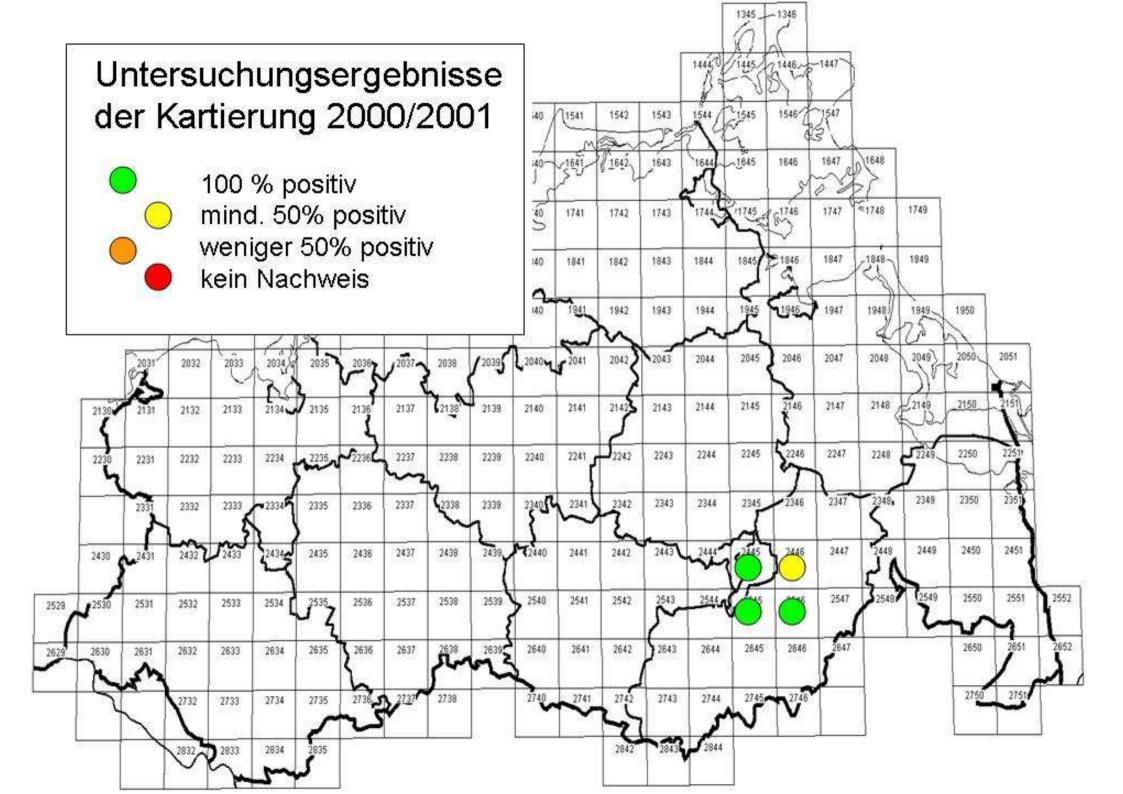


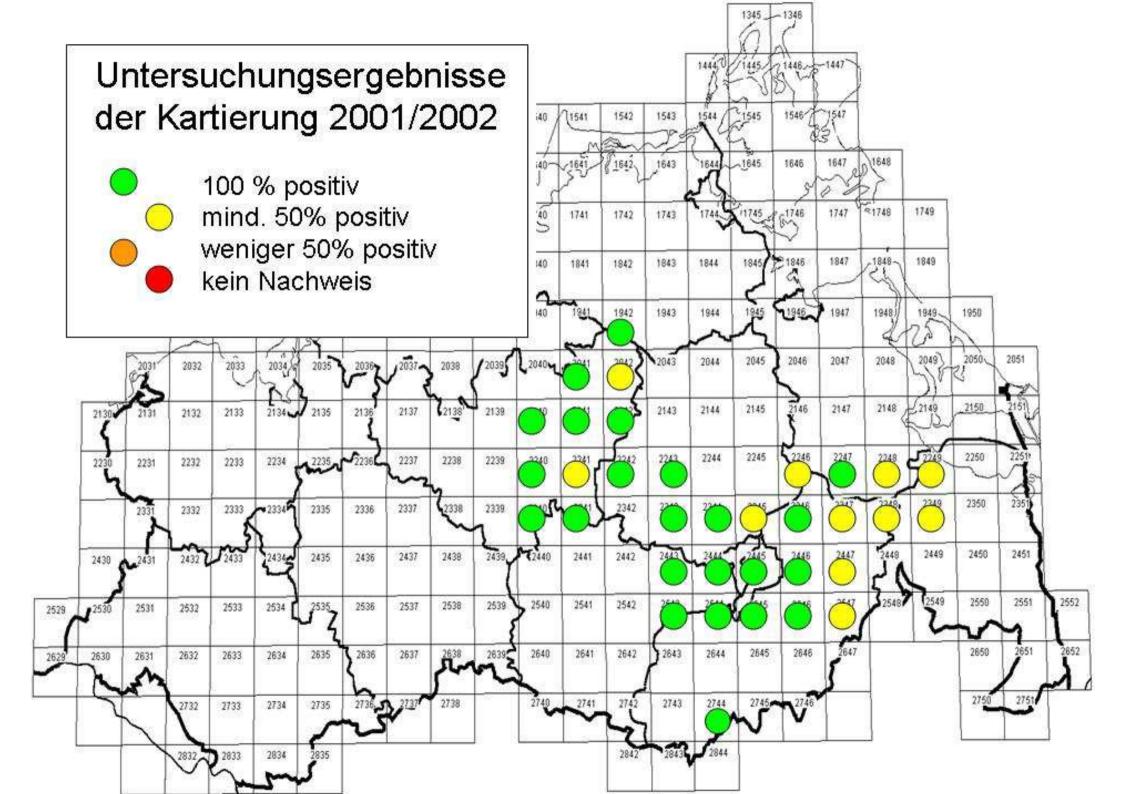


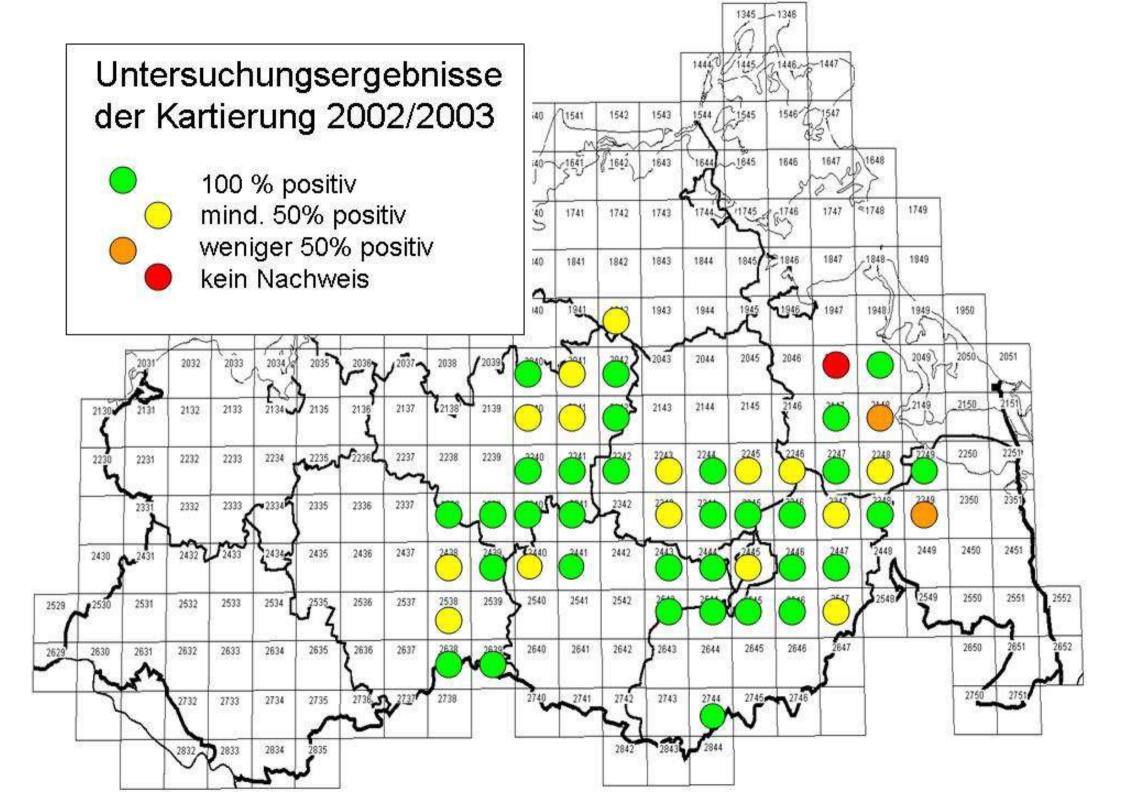
Ersatzmaßnahmen für die Zerstörungen von Otterruheplätzen Zwei Kunstbaue

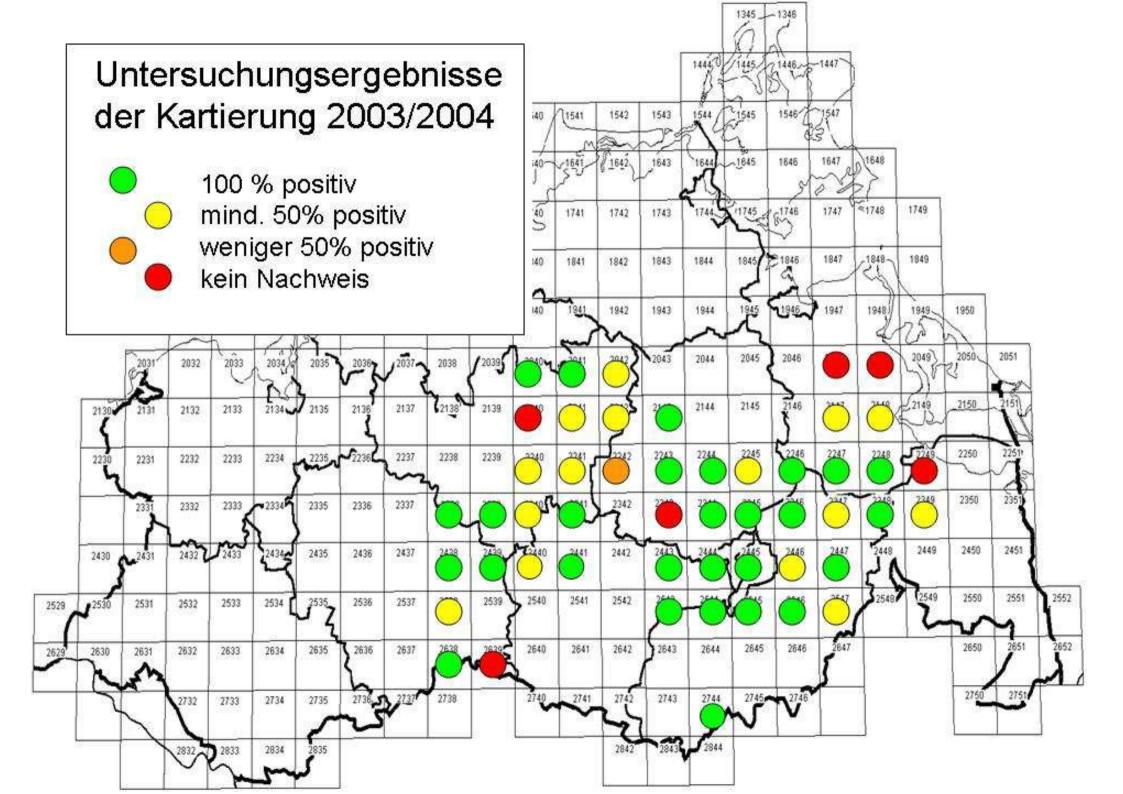
Seit dem Jahr 2000 führt der Arbeitskreis Fischotterschutz ein Fischottermonitoring auf dem Gebiet der Mecklenburgischen Seenplatte, aber auch darüber hinaus durch. Die Gesamtuntersuchungsfläche beträgt derzeit über 5500 km<sup>2</sup>. Die Daten dienen der Überwachung des Vorkommens dieser Tierart und geben Aufschlüsse für Schutzprojekte.

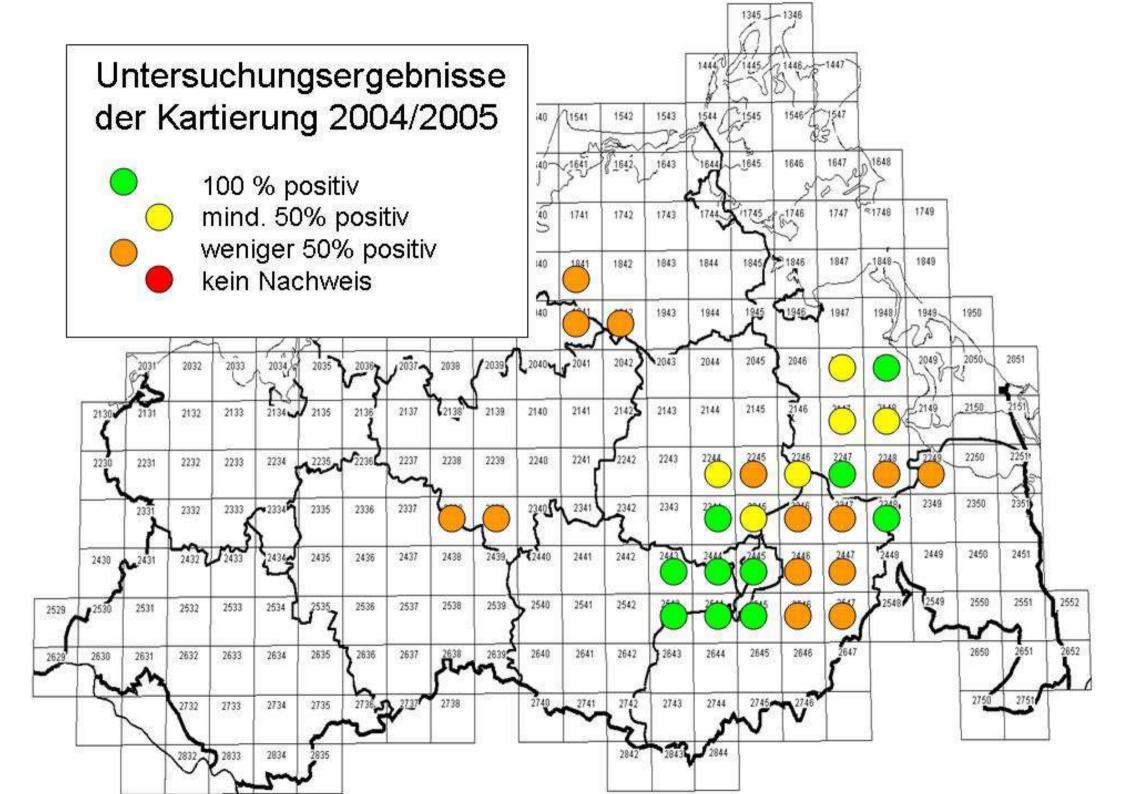


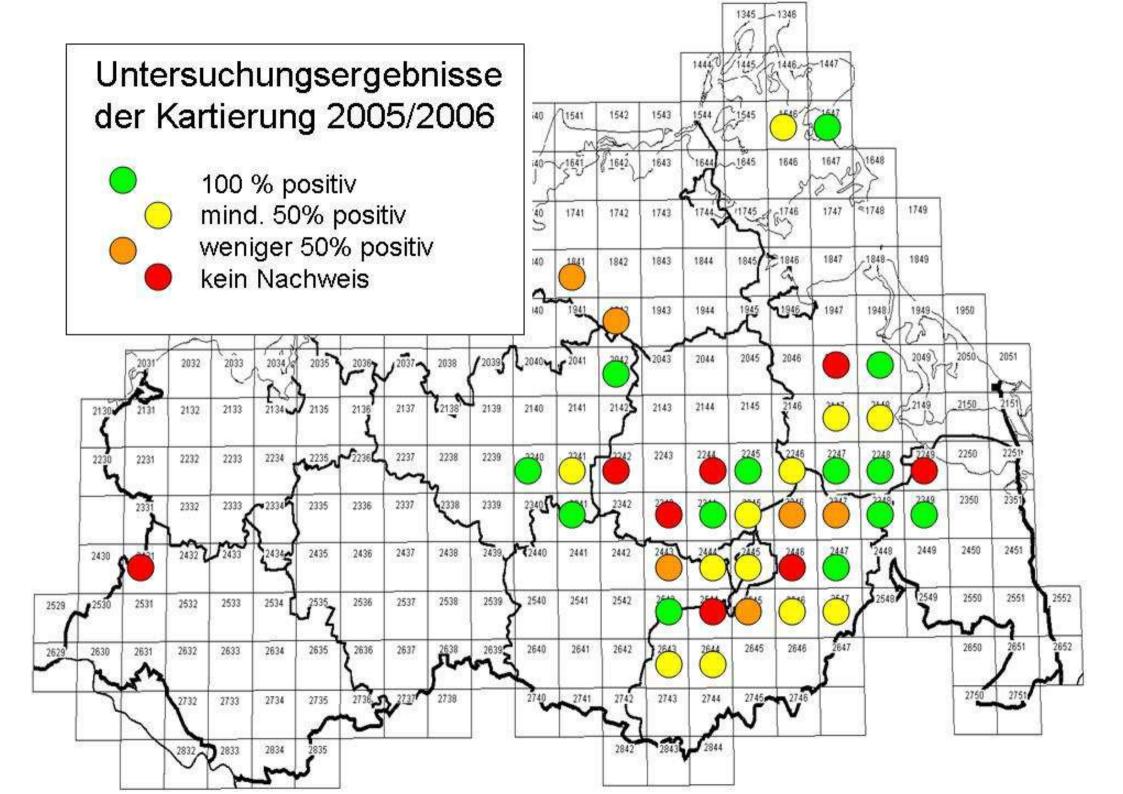






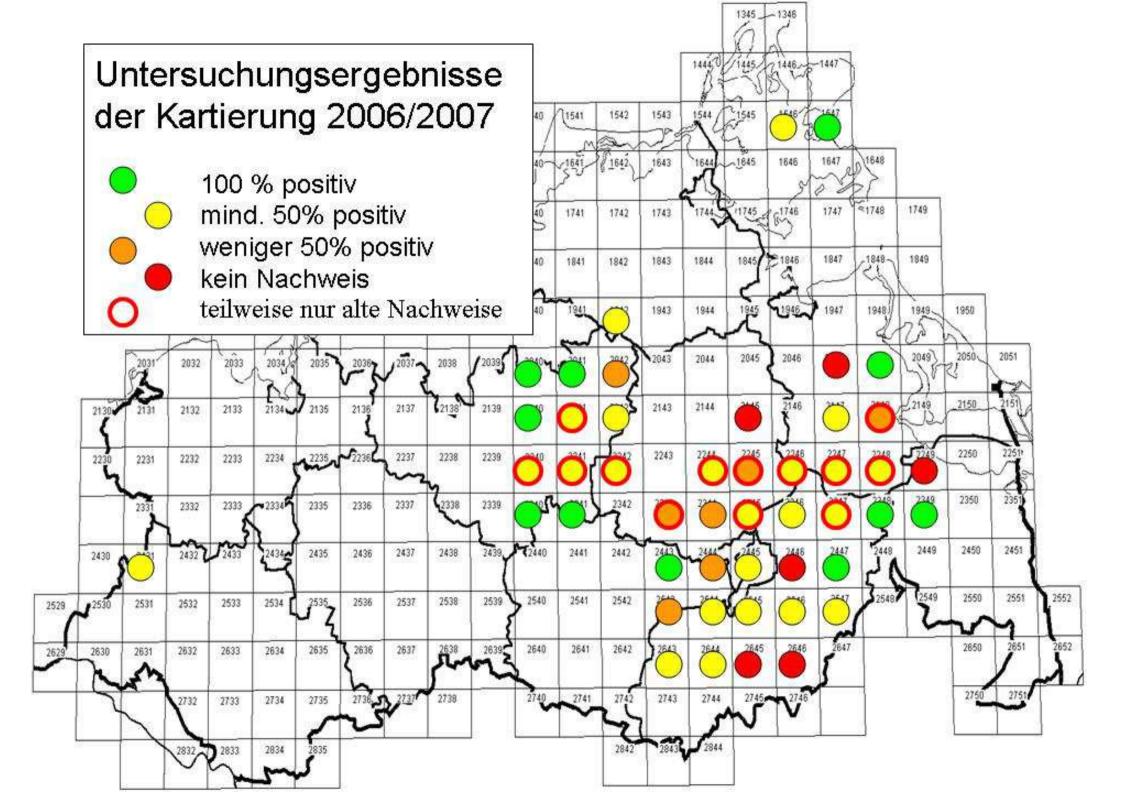


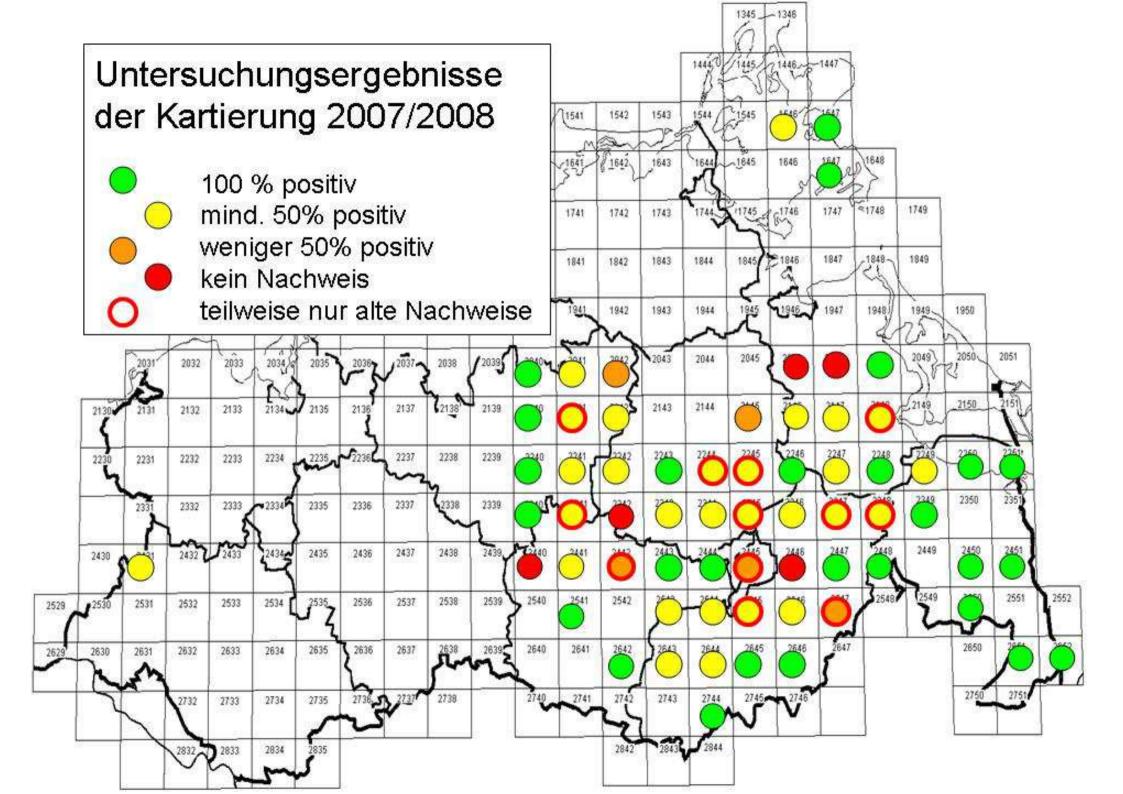


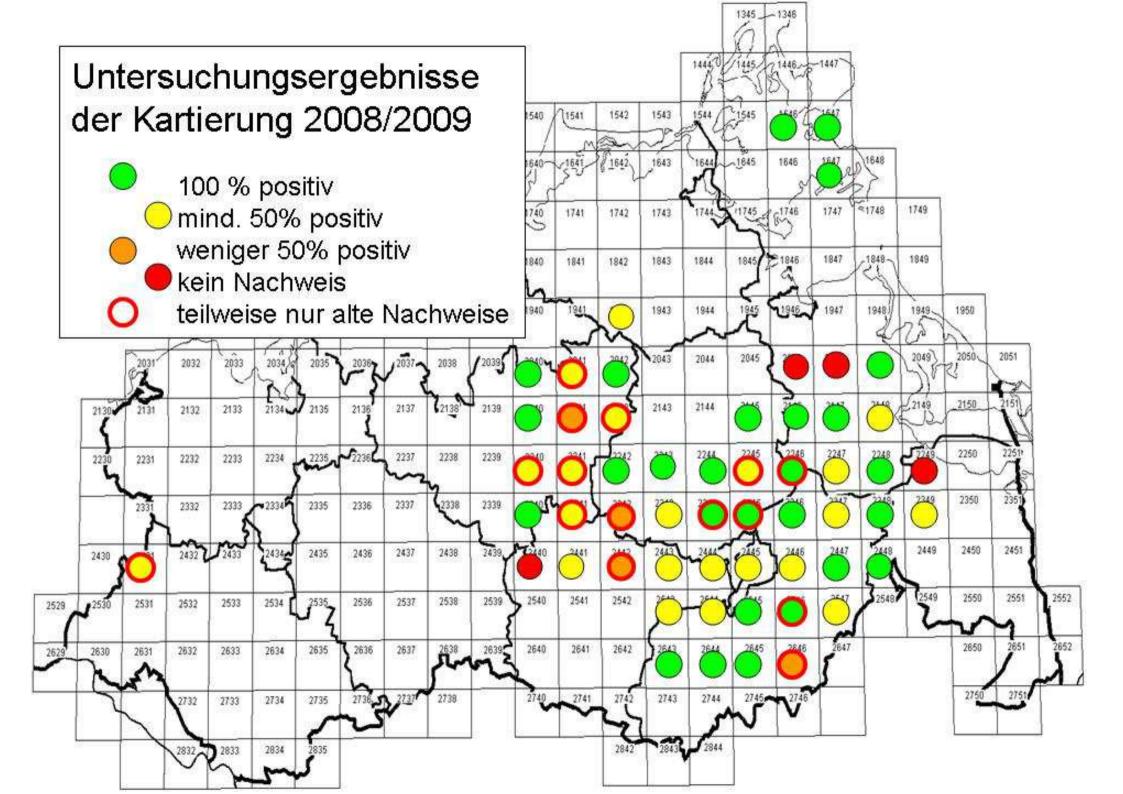


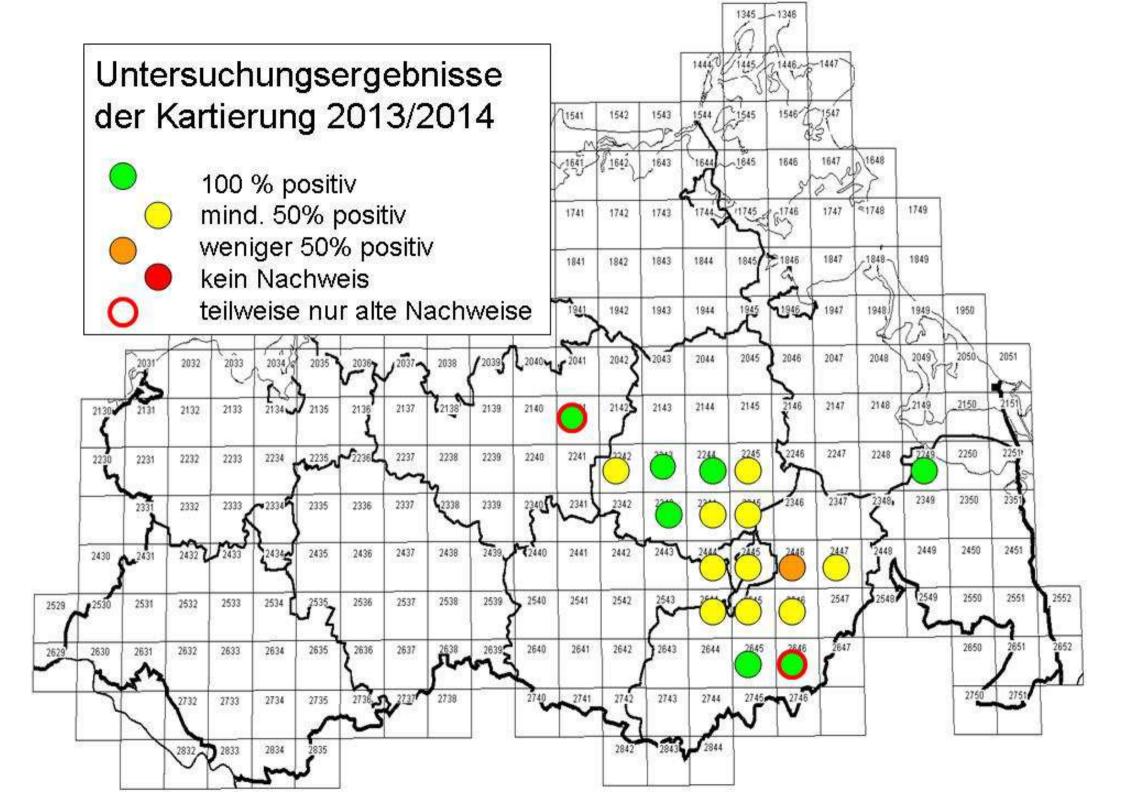
Ein Problem das während der jährlichen Kartierung festgestellt wurde:

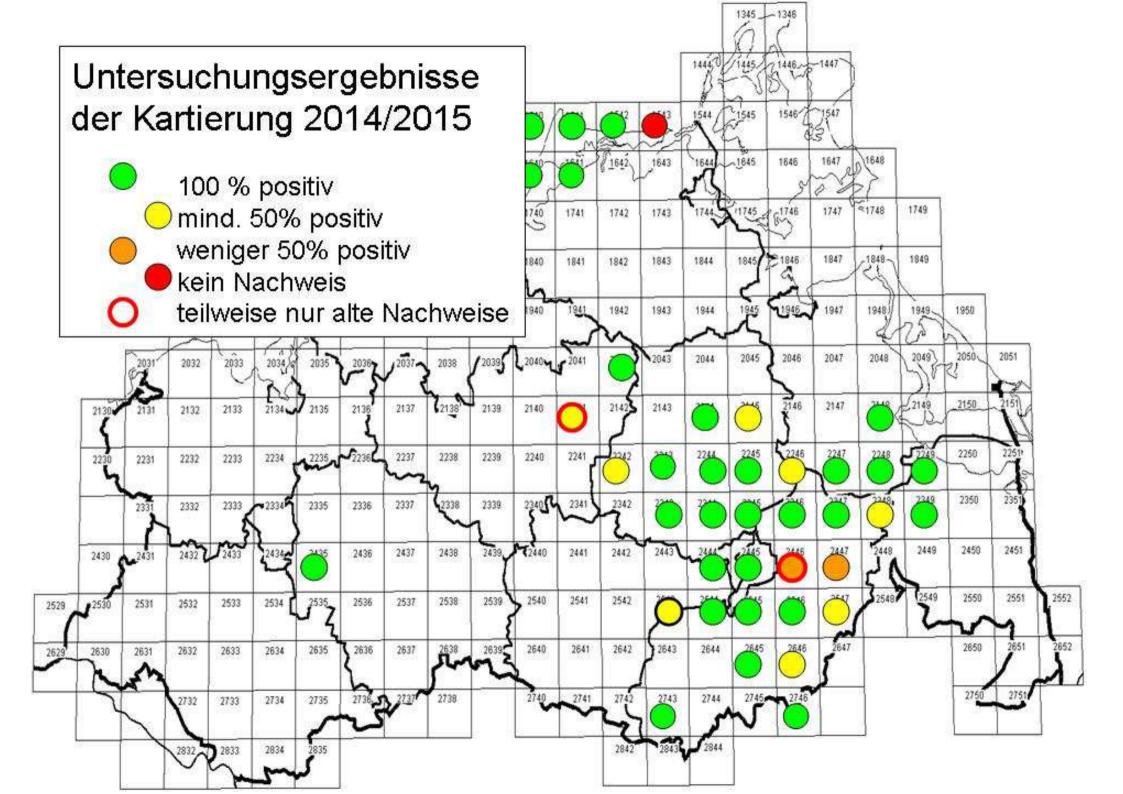
Vielfach werden Losungen und Spuren unter den Brücken gefunden die sehr alt sind. Dadurch entsteht ein falsches Bild zum wirklich aktuellen Vorkommen des Otters. Losungen können sich unter Brücken Monate halten bis sie gänzlich zerfallen. Ähnlich sieht es mit Spuren aus. Ein Problem das bei zukünftigen Kartierungen zu berücksichtigen war.

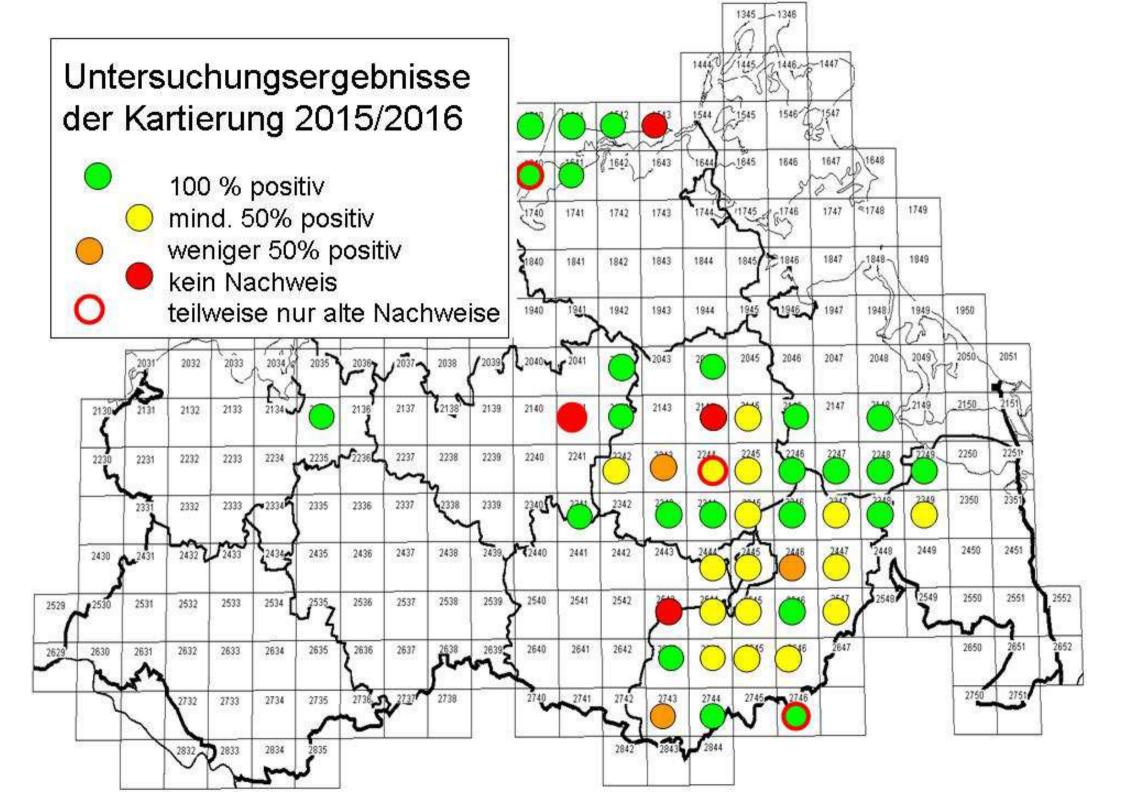


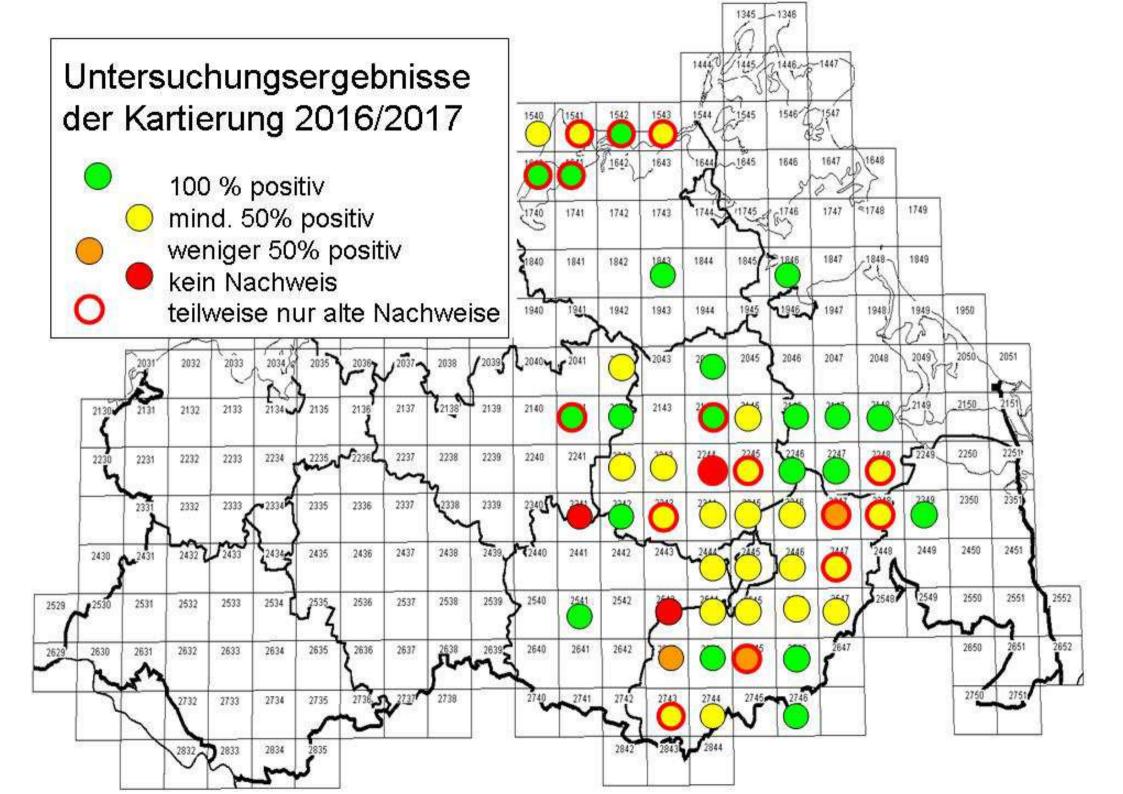




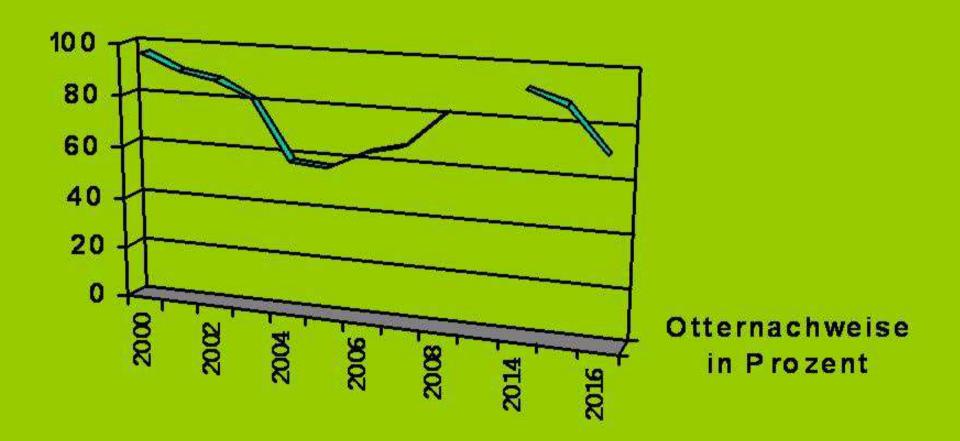








#### Ergebnisse der Kartierung von 2000 bis 2016

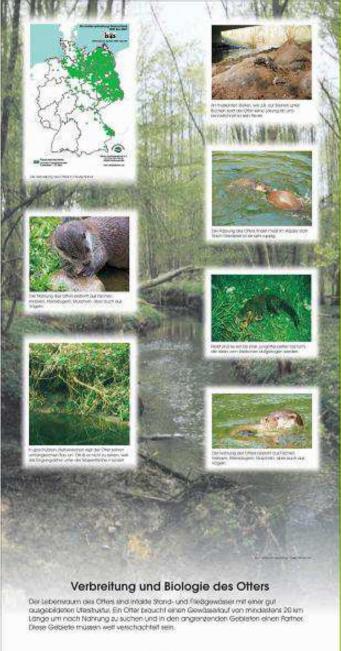


# Weitere Ergebnisse entnehmen Sie bitte dem aktuellen "Journal für Otterschutz und Monitoring"

Jährlich durchgeführte Ausstellungen, Vorträge, Exkursionen, Schulungen und auch einzelne Otterberatungstage sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Nicht zu vergessen die zahlreichen Veröffentlichungen.







BUND Arbeitskreis Fischotlerschutz Otterschutz durch Erfahrung und Zusammenarbeit







Die Erfossung von Otterfolkunden und die Ermittlung der Todesussachen sind für den Arbeitsinis Richorterschutz ein wichtiger Bestandteil bei der Erfosichung das Ottes.



SUND Arbeitskiels flachofferschutz Offerschulz durch Erlahrung und Zusammenarbeit















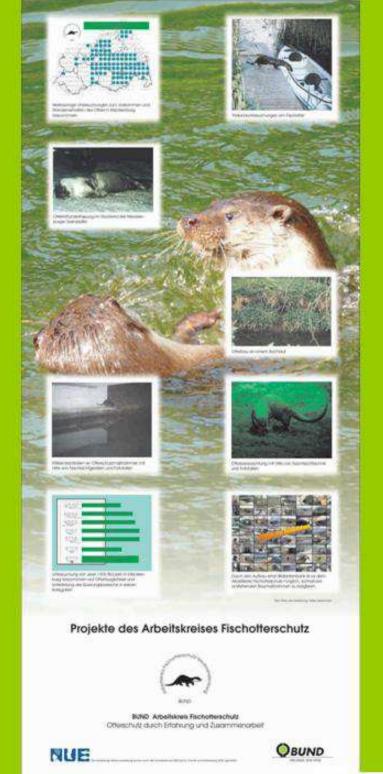


Seit 1994 ein ständig ausgebautes und wertergeführtes Projekt des Atseitskreises Pischotterschutz.

Seit dem Johr 1993 setzt sich der BUND Arbeitskreis Fachoberschutz für den Schutz des Offers und seiner Lebenschume ein. Dazu gehört auch abs Schaffen von Wanderungsmöglichkeifen in Straßen- und Brückenbereichen.



















Naturschutzberatungsstelle "Reinhold Sahre"



BUND Arbeitskreis Fischofferschutz Offerschutz durch Erfohrung und Zusommenarbeit





#### Verwaiste Jungotter und Fischottertotfunde

Einführung eines Otternotrufes für die Region Neubrandenburg im Jahr 2015

## Aus gegebenen Anlass wie die Problematik der Bergung toter Otter, aber auch die Versorgung kranker Tiere oder verwaister Jungotter hat der Arbeitskreis Fischotterschutz sich im Jahr 2015 entschieden, einen Otternotruf für die Region Neubrandenburg einzuführen.

So ist es möglich, verwaiste oder verletzte Otter schnellstmöglich zu versorgen und einer art- und fachgerechten Betreuung zuzuführen.

Helfen Sie einen Informationsring aufzubauen, um dem Otter zu helfen und tote Otter der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

Durch eine Untersuchung kann die genaue Todesursache und Schadstoffanreicherungen sowie eine Geschlechts- und Altersstruktur in einem Gebiet ermittelt werden.



#### Aber es gibt auch erfreuliches zu berichten

Am 26.07.2016 wurde bei Prälank, südwestlich von Neustrelitz, ein Otterbaby von einer Familie in den Nachmittagsstunden gefunden. Einige Stunden später hielt der Otter sich bei wiederholter Kontrolle immer noch dort auf. Es gab keinerlei Anzeichen auf ein in der Nähe befindliches Muttertier.

Auf Grund dessen, dass der Arbeitskreis Fischotterschutz einen Otternotruf für die Region im Internet veröffentlicht hat wurde dieser am 27.07.2016 telefonisch über den Fund informiert. Durch die Zusendung eines Kartenausschnittes mit dem genauen Fundort konnte bei strömenden Regen in den Mittagsstunden des 27.07.2016 nach sehr langer mühseliger Suche, denn der kleine entkräftete Otter hielt sich inzwischen nicht mehr an seinem ursprünglichen Fundort auf, gefunden werden.

Er wog nach seiner Bergung nur 780 g. Da er noch von der Muttermilch abhängig war, wurde eine Sofortversorgung mit Welpenmilch realisiert. Gierig und schmatzend nahm der kleine Otter das Fläschchen an.

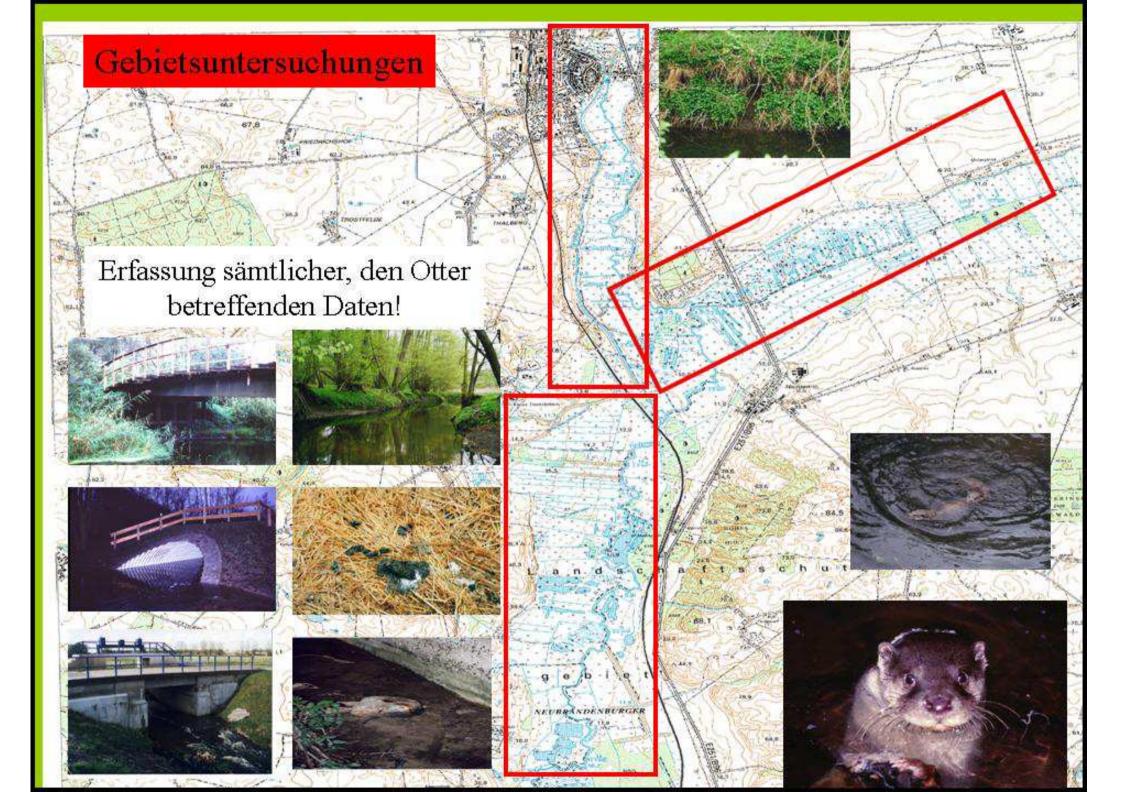
Um den Otter fachgerecht zu versorgen wurde dieser zum "Otterauffang" nach Quilow gebracht, wo der kleine "Davie" sofort weiterversorgt wurde. Anfangs gab es große gesundheitliche Schwierigkeiten. Jedoch stabilisierte sich der Zustand erfreulicher Weise.





Langfristige Gebietsuntersuchungen geben einen umfangreichen Aufschluss zum Wanderverhalten und Vorkommen des Otters im Gebiet.

Hierbei hat sich die Durchführung der Erfassung in einem Monitoring bewährt.



#### Kürzlich abgeschlossenes Projekt

Vorkommen und Wanderverhalten des Fischotters im ehemaligen "Otterschongebiet Oberes Lindetal" bei Burg Stargard Untersuchungszeit von 2012 bis 2016





#### Derzeitig laufende Gebietsuntersuchungen:

Der Otter in und um Neubrandenburg Untersuchungszeit von 2014 bis ins Jahr 2020



### Weiterführung des Projektes "Datze- ein Biotopvernetzungsprogramm"

Teil 3: Untersuchungen zum Vorkommen und der Gefährdung des Fischotters zwischen Neubrandenburg und Friedland

Mit der Fragestellung:

Hat die A 20 eine negative Auswirkung auf das Wanderverhalten des Otters im Gebiet?

Untersuchungszeit: 2017 bis 2022

Parallel dazu werden die anderen Mustelidenarten, der Waschbär, Biber und Marderhund sowie die Avifauna des Gebietes untersucht



#### Ein immer noch aktuelles Projekt:

Verbreitungs- und Totfunderfassung von Säugetieren mit spezieller Berücksichtigung der Musteliden, des Waschbären und Marderhundes in der Mecklenburgischen Seenplatte





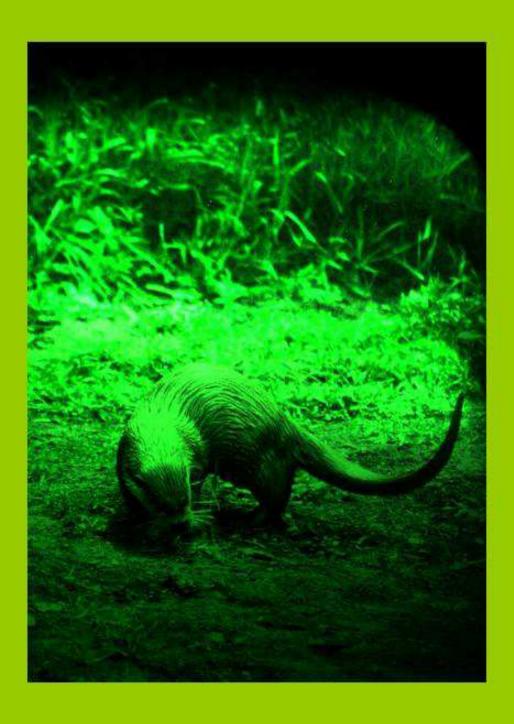












Die moderne Technik ermöglicht es heute auch in der Nacht Tiere zu beobachten.

Mit Hilfe eines
Restlichtverstärkers ist
es somit auch möglich,
den Otter bei seinen
Wanderungen und in
seinem Lebensraum
auch in der Nacht zu
beobachten.





### Haben Sie Interesse an einem unserer Projekte mitzuarbeiten oder sich mit Ihrem Projekt in den Arbeitskreis Fischotterschutz mit einzubringen, dann sind Sie herzlich willkommen.

Melden Sie sich dazu beim:

Arbeitskreis Fischotterschutz z.Hd. Herrn Volker Dienemann August-Milarch-Str.26 17033 Neubrandenburg oder per E-Mail: ak-fischotterschutz@gmx.de